

Die Rebsorten

Dieses Verzeichnis enthält nur solche Rebsorten, die uns in den letzten Jahren reinsortig oder in Cuvées „auf die Zunge“ gekommen sind. Darüber hinaus gibt es noch etwa 50 weitere Rebsorten, die früher ab und an in Deutschland zu finden waren, oft Neuzüchtungen, die im Versuchsanbau zu finden waren, dann aber züchterisch nicht weiter verfolgt wurden.

(r) kennzeichnet rote Rebsorten

(w) kennzeichnet weiße Rebsorten

Acolon (r) Gelegentlich als „Cabernet Acolon“ bezeichnet. Weinsberger Neuzüchtung aus Lemberger und Dornfelder. Eine der neuen Sorten, die Rotweine im „Cabernettyp“ erbringen sollen. Findet recht schnelle Verbreitung (knapp 500 Hektar), insbesondere in Württemberg, aber auch in Rheinhessen und der Pfalz, vereinzelt auch in Franken zu finden. Reinsortige Weine erinnern im Bouquet deutlich an rote Johannisbeeren. Hat (bisher) noch keine denkwürdigen Weine erbracht, am interessantesten ein barriqueausgebauter Wein von Walter Zimmer. Wird häufig für Cuvées genutzt.

Albalonga (w) In den fünfziger Jahren in Würzburg als Kreuzung aus Rieslaner und Silvaner gezüchtet. Kaum verbreitet, findet man sie am ehesten noch in Franken (z.B. Staatlicher Hofkeller, Weingut Göbel) oder Rheinhessen (z.B. Weingut Göhring). Kann ganz exzellente edelsüße Weine ergeben.

André (r) In den sechziger Jahren in der ehemaligen Tschechoslowakei aus Blaufränkisch und Sankt Laurent gekreuzt. Einige wenige Hektar im Anbau in Sachsen und Saale-Unstrut (Pawis, Kloster Pforta), häufiger in Mähren zu finden. Die wenigen von uns bisher verkosteten Weine wiesen

– bei feiner Frucht – eine deutliche Säure auf.

Auxerrois (w) Rebsorte aus der Burgunderfamilie, die bis vor wenigen Jahren vor allem im Kraichgau und an der Badischen Bergstraße (Seeger), sowie in der Südpfalz (heute auch immer häufiger im Norden der Pfalz, Schumacher) anzutreffen war, in geringerem Umfang auch an der Obermosel. Bereits seit den siebziger Jahren auch in Franken bei Schloss Sommerhausen zu finden (immer wieder bemerkenswert der Sekt!). Außerhalb Deutschlands vor allem im Elsass verbreitet, wo sie früher oft einfach als „Pinot Blanc“ bezeichnet wurde, heute immer häufiger als „Pinot Blanc Auxerrois“. Auch in Luxemburg von Bedeutung. Findet sich heute vereinzelt in fast allen deutschen Anbaugebieten – mit steigender Beliebtheit, so in Rheinhessen (Gutzler, Hedesheimer Hof, Brenner, Manz, Gröhl), an der Nahe (Crusius) oder in Württemberg (Hirth), auch im Breisgau (Wöhrle, Huber, Frey), am Kaiserstuhl (Knab, Fischer, Schambachhof) und am Bodensee (Aufrecht). Bei reifen Trauben ergeben sich recht stoffige Weine mit ausgeprägtem Bouquet und kräftiger Frucht (meist markanter als beim verwandten → Weißburgunder), aber niedriger Säure.

Bacchus (w) In den sechziger Jahren am Geilweilerhof durch Kreuzung von (Silvaner x Riesling) mit Müller-Thurgau entstanden hat Bacchus in kurzer Zeit in fast allen deutschen Weinbaugebieten Einzug gehalten. Größere Anbauflächen gibt es in Rheinhessen und der Pfalz, aber nur in Franken hat Bacchus ein eigenständiges Profil entwickelt mit interessanten Weinen. In Franken erfreut sich Bacchus bei Neuanlagen weiter großer Beliebtheit, während der Anbau in den anderen Anbaugebieten rückläufig ist. Bacchus profitiert sehr von kühler, langsamer Vergärung, die ausgeprägte Aromen zu Tage bringt, manchmal Anklänge an Johannisbeeren. Wird auch in Franken selten trocken ausgebaut.

Baron (r) Pilzresistente Neuzüchtung aus Freiburg.

Blauburger (r) Österreichische Neuzüchtung aus Portugieser und Blaufränkisch. In Österreich auf etwa 1000 Hektar im Anbau, in Deutschland einige wenige Hektar im Versuchsanbau, vor allem in Franken (z.B. bei Schloss Sommerhausen, Hofmann). Ergibt recht füllige Weine bei zurückhaltender Frucht.

Blauer Silvaner (w) Eine Mutation des Grünen Silvaners, die sich von diesem lediglich durch die Rotfärbung der Beeren unterscheidet. Sehr selten zu finden, z.B. bei Schloss Sommerhausen, Zehnthof und Horst Sauer in Franken oder bei der Hahnmühle an der Nahe. Im Geschmack nicht vom Grünen → Silvaner zu unterscheiden.

Blaufränkisch (r) In Österreich übliche Bezeichnung für → Lemberger, gelegentlich auch in Deutschland (außerhalb Württembergs) auf dem Etikett zu finden, z.B.

in Franken (Roth, Bürgerspital), in der Pfalz (Kaub) oder in Baden (Dütsch).

Bronner (w) Pilzresistente Neuzüchtung aus Freiburg, gekreuzt aus Merzling und Rondo. Etwa drei Hektar im Versuchsanbau, vor allem in Baden, auch in Franken, oft in Cuvées mit anderen pilzresistenten Rebsorten zu finden, gelegentlich auch sortenrein anzutreffen.

Cabernet Blanc (w) Pilzresistente Neuzüchtung aus der Schweiz, gekreuzt aus Cabernet Sauvignon und einer Hybridsorte. Inzwischen auch sortenrein in Deutschland zu finden (z.B. beim Schlossgut Hohenbeilstein). Nicht zu verwechseln mit einer in Australien zu findenden Mutation des Cabernet Sauvignon mit hellen Beeren, die den Namen Shalistin erhalten hat.

Cabernet Cantor (r) Pilzresistente Neuzüchtung aus Freiburg, trotz des Namens keine Cabernet-Kreuzung.

Cabernet Carbon (r) Pilzresistente Neuzüchtung aus Freiburg, vereinzelt in Baden zu finden.

Cabernet Carol (r) Pilzresistente Neuzüchtung aus Freiburg, ergibt farbintensive Weine mit Kraft und Tanninen.

Cabernet Cortis (r) Pilzresistente Neuzüchtung aus Freiburg, bisher gelegentlich in Cuvées verwendet, reinsortig bei Becker (Malsch).

Cabernet Cubin (r) Weinsberger Neuzüchtung aus Lemberger und Cabernet Sauvignon, die – obwohl erst seit 1998 im Versuchsanbau – derzeit rasche Verbreitung findet. Stellt hohe Anforderungen an die Lage und ergibt kraftvolle Rotweine. Bisher überwiegend für Cuvées

verwendet, oft mit überzeugenden Ergebnissen (z.B. Cuvée Ernst Combé von Wachtstetter, Cuvée Nobilis von Gerhard Leiss), aber auch reinsortig sehr interessant, wie z.B. bei Stallmann-Hiestand in Rheinhessen, Schäfer-Heinrich und Medinger in Württemberg oder Immengarten Hof in der Pfalz.

Cabernet Dorio (r) Weinsberger Neuzüchtung aus Dornfelder und Cabernet Sauvignon, die deutliche Cabernet Sauvignon-Noten hervorbringt mit intensivem Duft, der manchmal an Cassis erinnert. Bisher selten reinsortig zu finden, da meist in Cuvées verwendet. Hat (bisher) noch keine denkwürdigen Weine erbracht.

Cabernet Dorsa (r) Wie der Cabernet Dorio eine Weinsberger Neuzüchtung aus Dornfelder und Cabernet Sauvignon. Im Bouquet Anklänge an rote Beeren (Johannisbeeren), ergibt fruchtbetonte, meist unkomplizierte Weine mit intensivem Bouquet. Sehr beliebt auch in Cuvées. Interessante Weine vor allem in Rheinhessen, in Cuvées (Manz), aber auch reinsortig (Stallmann-Hiestand, Brenner, Kreichgauer). In der Pfalz als Cuvéebestandteil beim Weingut Pfeffingen, reinsortig beim Weingut Fitz-Ritter.

Cabernet Franc (r) Recht selten findet man diese Rebsorte in Deutschland, die ihre Hauptverbreitungsgebiete in Frankreich hat, an der Loire (Bourgeuil, Chinon, Saumur) und in Bordeaux (wo sie meist als komplementäre Sorte zu → Cabernet Sauvignon und → Merlot in die Cuvées eingeht). In Deutschland vor allem in der Pfalz, z.B. bei Knipser, Minges, als Bestandteil im Bordeaux-Blend Claret bei Pflieger, im Steinsatz von Schneider, reinsortig bei Matthias Gaul, außerhalb der Pfalz im Simonroth C bei Schnaitmann in Württem-

berg, immer öfter auch in Rheinhessen oder in Baden..

Cabernet Mitos (r) Weinsberger Neuzüchtung aus Lemberger und Cabernet Sauvignon, die Weine im Cabernettyp erbringen soll. Bisher meist in Cuvées verwendet, überzeugend bei Egon Schmitt. Reinsortig erste interessante Weine, z.B. bei Willy in Württemberg.

Cabernet Sauvignon (r) Einer der Stars der internationalen Weinszene, der von Bordeaux bis Kalifornien in fast allen Weinbauregionen der Welt zu finden ist. In Deutschland erst seit wenigen Jahren im Anbau, vor allem in Baden, der Pfalz (Knipser, Minges) und Rheinhessen, aber auch in Württemberg (Aldinger) oder an der Ahr (Kreuzberg). Ganz starker Cabernet Sauvignon auch vom Zehnthof (Franken). Zunehmend bessere Ergebnisse. Braucht eine lange Vegetationsperiode, weshalb er in manchen Jahren nicht ganz ausreift. Zeigt dann Anklänge an grüne Paprika. Reifer Cabernet weist hingegen deutliche Cassisaromen auf. Gelegentlich wird er auch nach Bordeaux-Vorbild in Cuvées mit → Merlot und/oder → Cabernet Franc genutzt.

Cabertin (r) Schweizer Neuzüchtung aus Pinot Noir, pilzresistent, bei einigen ökologisch arbeitenden Betrieben im Anbau (z.B. beim Weingut Rummel).

Carmina (r) Wie Domina eine Kreuzung aus Portugieser und Spätburgunder. Zuletzt noch beim Fürstlich Castell'schen Domänenamt in Cuvées verwendet, inzwischen gerodet.

Chardonnay (w) Neuzüchtung aus Geneva (New York) aus Seyval Blanc und Chardonnay, pilzresistent.

Chardonnay (w) Die vielleicht international renommierteste Weißweinsorte hat weltweite Verbreitung gefunden. In den letzten Jahren hat ihr Anbau in Deutschland stark zugenommen (sie wurde erst in den neunziger Jahren für deutsche Anbaugebiete zugelassen). Vor allem in Baden, der Pfalz und in Rheinhessen hat sie starke Zuwachsraten zu verzeichnen, aber auch in allen anderen deutschen Weinbaugebieten ist sie immer häufiger anzutreffen. Man mag stehen zu der Sorte wie man will, anerkennen muss man, dass sie sehr gute Weine ergeben kann. Auch in Deutschland. Jahr für Jahr gibt es mehr bemerkenswerte deutsche Chardonnay, vom Kaiserstuhl und aus der Pfalz vor allem, mit oder ohne Barriqueausbau. Über 1.100 Hektar sind in Deutschland mittlerweile mit Chardonnay bestockt.

Chasselas (w) Französische Bezeichnung für → Gutedel, gelegentlich auch auf deutschen Etiketten zu finden (Schlossgut Ebringen).

Chenin Blanc (w) Die wichtigste Rebsorte an der Loire, aber auch in Südafrika, erbringt bei maßvollen Erträgen sowohl trockene wie edelsüße Spitzenweine. In Deutschland im Versuchsanbau beim Weingut Stigler in Ihringen, reinsortig und als Cuvée mit Sauvignon Blanc.

Clevner (r) Eine Mutation des Spätburgunders, die seit dem Mittelalter in Württemberg bekannt ist (insbesondere in der Gegend um Heilbronn). Wird neuerdings immer öfter auch als Frühburgunder bezeichnet. Im Geschmack jedoch weniger markant als der Frühburgunder (von der Ahr oder von Fürst aus Bürgstadt), was sicherlich mit an den Böden liegt. Der Württemberger Clevner ähnelt mehr dem Spätburgunder. Interessant bei Adelman. Bitte beachten: In der Ortenau wird der

Rote Traminer auch als Clevner bezeichnet.

Dakapo (r) In den siebziger Jahren in Geisenheim aus Deckrot und Portugieser gekreuzt. Wird (bisher) meist als Deckrotwein verwendet, ist gelegentlich aber auch sortenrein zu finden, z.B. bei Rothweiler an der Hessischen Bergstraße. In Cuvées z.B. bei Frick im Markgräflerland

Deckrot (r) In Freiburg aus Grauburgunder und Färbertraube gekreuzt. Wird ausschließlich zur Farbaufbesserung anderer Rotweine verwendet (und ist sicherlich für manch dunklen badischen Spätburgunder verantwortlich).

Domina (r) In den zwanziger Jahren am Geilweilertal aus Portugieser und Spätburgunder gezüchtet. Erfreut sich steigender Beliebtheit in verschiedenen deutschen Anbaugebieten. Das Gros der derzeit gut 400 Hektar findet man in Franken. Von dort kommen auch die bisher interessantesten Weine, sowohl reinsortig (Zehnthof), als auch in Cuvées, oft mit Spätburgunder (Fürst, Ruck, Störrlein). Außerhalb Frankens immer häufiger zu finden, ohne jedoch bisher so überzeugende Weine wie in Franken zu erbringen.

Dornfelder (r) Diese bereits in den fünfziger Jahren entstandene Weinsberger Kreuzung aus Helfensteiner und Heroldrebe hat ihre Eltern an Beliebtheit weit hinter sich gelassen und ist der Fläche nach die Nummer 2 unter den roten Rebsorten (über 8.000 Hektar im Anbau). Auch wenn „Connaisseurs“ die Nase rümpfen – Dornfelder kann sehr interessante Weine erbringen, vor allem auch barriqueausgebaut. Allerdings führt die Beliebtheit der Rebsorte dazu, dass immer höhere Hektarerträge erzeugt werden – was bei Dornfelder leicht möglich ist –

und die Weine immer früher abgefüllt werden.

Dunkelfelder (r) Einst auf Grund seiner dunklen Farbe als Deckrotwein genutzt, findet man ihn in letzter Zeit immer häufiger auch reinsortig (etwa 360 Hektar). Vor allem in der Pfalz und in Rheinhessen (z.B. bei Gallé) zeigt er, dass er, gerade auch barriqueausgebaut, gute Ergebnisse bringen kann. Interessant auch in Cuvées, z.B. bei Karst (Cadu) oder Zimmermann (Cuvée AZ).

Ehrenfelser (w) In den zwanziger Jahren in Geisenheim aus Riesling und Silvaner gezüchtet. Stark rückläufig im Anbau (noch 100 Hektar), am ehesten noch an der Hessischen Bergstraße. Ergibt fruchtbetonte Weine mit feiner Säure, eignet sich gut für edelsüße Weine.

Elbling (w) auch: **Weißer Elbling**. In früheren Jahrhunderten weit verbreitet, findet man Elbling heute vor allem an der Obermosel und in Sachsen. Die Weine sind recht neutral im Geschmack, niedrig im Alkohol und oft säurebetont. Wird häufig zu Sekt verarbeitet. (Anmerkung: Warum nicht lancieren als „deutsche Antwort auf Prosecco“!)

Faberrebe (w) In den zwanziger Jahren in Alzey aus Weißburgunder und Müller-Thurgau gezüchtet. Sie ergibt interessante Weine mit dezentem Muskatbouquet. Recht häufig in den Weinbergen in Rheinhessen und der Pfalz zu finden, seltener als Rebsortenbezeichnung auf Etiketten. Meist süß oder edelsüß zu finden, selten einmal trocken ausgebaut. Im Anbau stark rückläufig, die Rebfläche hat sich in den vergangenen fünf Jahren halbiert, aber immer noch mehr als 600 Hektar sind mit Faberrebe bestockt. In Franken bei Simon.

Färbertraube (r) Wird fast ausschließlich als Deckrotwein verwendet.

Findling (w) Eine Mutation des Müller-Thurgau. Kann faszinierende edelsüße Weine ergeben, jedoch selten zu finden, am ehesten an der Mosel (Schmitt-Rodermund, Hermes), beim Espenhof in Rheinhessen.

Freisamer (w) 1916 in Freiburg aus Silvaner und Grauburgunder gezüchtet. Heute fast nur in Südbaden – insbesondere im Markgräflerland – zu finden, auch als Sekt. Als Cuvée-Bestandteil im „Malterer“ von Bernhard Huber.

Frühburgunder (r) Mutation des Blauen Spätburgunders, reift deutlich vor dem → Spätburgunder aus, daher der Name. Führte lange Jahre nur ein Außenseiterdasein (am ehesten noch am Untermain und an der Ahr zu finden), erfreut sich derzeit aber steigender Beliebtheit (250 Hektar), eigentlich in allen deutschen Anbaugebieten. Frühburgunder ergibt sehr eigenständige Weine – mit Wiedererkennungswert. Jahr für Jahr interessantere Weine von der Ahr (Adeneuer, Brogsitter, Burggarten, Kreuzberg, Kriechel, Meyer-Näkel, Riske, Sermann-Kreuzberg, Stodden, WG Walporzheim), ganz faszinierend in Franken der „R“ von Fürst, dazu Zehnthof, Walter, Höfling, Knapp. Im Rheingau immer häufiger zu finden (Löwenstein, Domäne Assmannshausen, König). Erste interessante Weine auch in Rheinhessen (Keth, Karlheinz Keller, Weitzel, Werner, Schloss Westerhaus, Burgunderhof, Gehring, Hedesheimer Hof, Mett), in der Pfalz (Kuhn, Neiss, Schumacher, Wilker, Holzweisbrodt, Klein, Bruno Leiner, Müller-Ruprecht, Wageck-Pfaffmann), an der Nahe (Schweinhardt, Crusius) und in Württemberg (Ellwanger, Schnaitmann),

wo er in der Gegend von Heilbronn seit langem als → Clevner bekannt ist. Am Kaiserstuhl beim Weingut Fischer im Anbau, am Bodensee bei Aufricht, bei Fritz Waßmer, an der Hessischen Bergstraße bei Edling, an der Mosel beim Römerhof.

Frühroter Malvasier (w) In Österreich noch weit verbreitet, wird sie heute in Deutschland fast gar nicht mehr angebaut. Noch einige wenige Hektar im Anbau in Rheinhessen.

Gänsfüßler (r) Diese vor 500 Jahren berühmteste Rebsorte der Pfalz ist auf Grund ihrer Ertragsschwäche nach und nach aus den Weinbergen verschwunden. Heute wird sie wieder betreut vom Staatsweingut mit Johannitergut in Mußbach.

Garanoir (r) Anfangs Granoir genannt. Eine im Weinbauinstitut Changin am Genfer See entstandene Kreuzung aus Gamay Noir und Reichensteiner. Wird in Deutschland ausschließlich beim Weingut Kuhnle in Strümpfelbach im Remstal angebaut.

Gelber Muskateller (w) Seit dem Mittelalter in Deutschland bekannt, am häufigsten am Kaiserstuhl zu finden (Heger, Genossenschaft Oberbergen), in der Ortenau (Schloss Ortenberg, Laible), auch an der Nahe (Korrell), in der Pfalz (Müller-Catoir, Rebholz, Brenneis-Koch, Schaefer, Rolf Pfaffmann), in Württemberg (Neipperg, Supp), Rheinhessen (Schales) und Franken (Michael Fröhlich, Heinz Braun). Von trocken bis edelsüß in vielen Spielarten zu finden.

Gelber Orleans (w) Alte Rebsorte, die wegen ihrer späten Reife nicht mehr angebaut wurde. Früher (in gemischt ste-

henden Weinbergen) oft am Rande des Weinbergs angepflanzt, um potentielle Diebe mit den unreifen Trauben abzuschrecken. Bei Knipser in der Pfalz zu finden, auch bei Breuer im Rheingau.

Gewürztraminer (w) In fast allen deutschen Anbaugebieten als Spezialität zu finden, außerhalb Deutschlands vor allem im Elsass, in Südtirol (vom Ort Tramin rührt der Name her) und in Osteuropa. Das Bouquet erinnert häufig an Rosen. Gewürztraminer eignet sich auch sehr gut für edelsüße Weine. Sowohl für trockene als auch für edelsüße Weine wird das Potenzial der Rebsorte in Deutschland – anders im Elsass und in Südtirol – zu wenig genutzt. Nur wenige Erzeuger bringen Jahr für Jahr sehr gute Gewürztraminer auf die Flasche (z.B. Glaser-Himmelstoß, Laible, Pix).

Goldriesling (w) Eine Elsässer Züchtung aus Riesling und einer französischen Tafeltraube. In Deutschland vor allem in Sachsen und Saale-Unstrut zu finden. Er gibt recht neutrale Weine.

Grauer Burgunder (w) auch: **Grauburgunder**, **Ruländer**, international als Pinot Gris bezeichnet (Pinot Grigio in Italien). Eine der wenigen Weißweinsorten in Deutschland, die im Anbau zulegt (4.400 Hektar). Als Ruländer (meist süß ausgebaut) nicht mehr gefragt, hat die Namensänderung – zusammen mit der Stiländerung – einen gewaltigen Boom ausgelöst. Das Gros der Spitzenweine kommt derzeit vom Kaiserstuhl, aber auch in der Pfalz, in Rheinhessen, im Markgräflerland, in Franken und an der Nahe findet man immer häufiger Spitzenweine.

Grüner Veltliner (w) Neben Riesling die bekannteste Rebsorte in Österreich.

In Deutschland in Rheinhessen im Versuchsanbau, auch im Rheingau beim Weingut Koegler.

Gutedel (w) auch: **Weißer Gutedel**. Die Hauptrebsorte im badischen Markgräflerland, sonst aber kaum noch in Deutschland zu finden (ein wenig an Saale und Unstrut). Ergibt jung zu trinkende Weine mit verhaltenen Aromen. Durch kühle, langsame Vergärung gibt es neuerdings etwas ausdrucksstärkere Weine. In den letzten Jahren häufig auch edelsüß zu finden. Verbreitet in der Schweiz, wo er Fendant oder Chasselas genannt wird. In geringem Umfang auch noch im Elsass zu finden.

Hecker (w) Pilzresistente Neuzüchtung, bei einigen badischen Winzern im Versuchsanbau.

Hegel (r) Weinsberger Kreuzung aus Heroldrebe und Helfensteiner. Ergibt leichte unkomplizierte Rotweine. Bei einigen Betrieben in Württemberg, vor allem im Remstal im Versuchsanbau, auch in Baden.

Helfensteiner (r) In den dreißiger Jahren in Weinsberg aus Frühburgunder und Trollinger gezüchtet. Ergibt leichte Rotweine und ist heute nur noch selten zu finden.

Helios (w) Pilzresistente Neuzüchtung aus Freiburg, die man gelegentlich vor allem bei ökologisch wirtschaftenden Betrieben findet, z.B. bei Stutz.

Heroldrebe (r) Die einzige Rotweinsorte, die in den letzten Jahren im Anbau rückläufig ist (Kreuzung aus Portugieser und Lemberger). Ergibt leichte, fruchtbetonte Weine mit deutlicher Säure. Vor allem in der Pfalz und in Württemberg

noch zu finden. Am interessantesten als „Rosé“.

Heunisch (w) Weißer Heunisch. Alte Rebsorte, bis ins 19. Jahrhundert in Mitteleuropa weit verbreitet (in Frankreich als Gouais Blanc bekannt), heute noch Restbestände in Osteuropa. Wurde vom Weingut Georg Breuer wieder neu angepflanzt.

Hibernal (w) Pilzresistente Weißweinzüchtung (Kreuzung aus Seibel 7053 und Riesling), kaum verbreitet. Die von mir bisher verkosteten wenigen Weine zeigten sowohl im Bouquet als auch im Mund deutliche Anklänge an Johannisbeeren (ähnlich wie manchmal bei Scheurebe). Interessanter Wein z.B. beim Weingut Knab in Eendingen.

Hölder (w) In den fünfziger Jahren in Weinsberg aus Riesling und Grauburgunder gezüchtet. War in den achtziger Jahren häufiger bei einigen Württemberger und Pfälzer Weingütern (im Versuchsanbau) zu finden, heute aber bedeutungslos.

Huxelrebe (w) In den zwanziger Jahren in Alzey aus Gutedel und der französischen Tafeltraube Courtillier Musqué gezüchtet und benannt nach dem Winzer Fritz Huxel aus Westhofen, der sie durch seine Anbauversuche bekannt gemacht hat. Hat sich als Spezialität vor allem in Rheinhessen etabliert, wo sie meist für edelsüße Weine genutzt wird. Häufiger auch in der Pfalz zu finden, aber auch in anderen deutschen Anbaugebieten gelegentlich anzutreffen, z.B. bei Brennfleck (Franken), Rothenbach (Rheingau) oder Rainer Schlumberger (Baden).

Irsay Oliver (w) Ungarische Züchtung aus den dreißiger Jahren. Einige Anpflanzungen in Sachsen und Saale-Unstrut.

Johanniter (w) Pilzresistente Neuzüchtung aus Freiburg, die man gelegentlich vor allem bei ökologisch wirtschaftenden Betrieben findet. Ergibt Weine mit kräftiger Säure und erinnert im Bouquet etwas an Johannisbeeren und Holunder. Meist in Cuvées verwendet. Reinsortig z.B. bei Engelhof, Knab, Benz Beckstein oder Staatsweingut Freiburg, auch beim Schlossgut Hohenbeilstein.

Juwel (w) Weinsberger Neuzüchtung aus Kerner und Silvaner, die auf knapp 50 Hektar im Versuchsanbau zu finden ist, vor allem in Württemberg. Selten reinsortig zu finden.

Kanzler (w) Die in den zwanziger Jahren in Alzey aus Müller-Thurgau und Silvaner gekreuzte Züchtung findet man heute am ehesten in Rheinhessen (z.B. beim Weingut Schales). Sie ergibt körperreiche Weine und eignet sich besonders gut für edelsüße Weine.

Kerner (w) Die aus Trollinger und Riesling gekreuzte Traube war bis in die neunziger Jahre hinein sehr beliebt in allen deutschen Regionen. Heute ist sie überall im Anbau rückläufig, wobei immer noch 3.800 Hektar Weinberge in Deutschland mit Kerner bepflanzt sind. Dabei ergibt sie interessante (auch edelsüße) Weine, vor allem in Franken und im Remstal. Auch barriqueausgebaut immer wieder interessante Ergebnisse.

Kernling (w) Eine Mutation des → Kerner mit rötlicher Beerenhaut. In verschiedenen Anbaugebieten gelegentlich zu finden, z.B. beim Thüringer Weingut Bad Sulza.

Klingelberger (w) In der Ortenau übliche Bezeichnung für den → Riesling.

Lagrein (r) Wichtige Rebsorte in Südtirol, die gerbstoffreiche Weine ergibt. Versuchsweise schon länger bei einigen deutschen Weingütern zu finden, inzwischen auch reinsortige Weine (z.B. Karlheinz Keller, Egon Schmitt, Bergdolt Reif & Nett).

Lemberger (r) auch: **Blaufränkisch**. Die im Burgenland als Blaufränkisch bekannte Rebsorte ist vor allem in Württemberg und im nördlichen Baden (Kraichgau, Badische Bergstraße, z.B. Seeger, Hummel, Burg Ravensburg) von Bedeutung, wo sie recht körperreiche, dichte Rotweine ergibt. Vereinzelt inzwischen auch in anderen deutschen Anbaugebieten zu finden, so in der Pfalz (Knipser, Kuhn), in Rheinhessen (Knobloch), am Kaiserstuhl (Fischer) und in Franken (Roth). Die größten Anbauflächen liegen in Ungarn, Österreich, Slowenien und Tschechien. Auch als Cuvéepartner interessant, wie viele Winzer im Burgenland unter Beweis stellen (dort oft Cuvées mit Zweigelt oder Cabernet Sauvignon). Auch in Württemberg gibt es einige wenige Cuvées, z.B. den Ypsilon von Haidle (Lemberger mit Zweigelt und Acolon). Gelegentlich auch als edelsüßer Weißherbst zu finden.

Léon Millot (r) Pilzresistente Züchtung von 1911 aus Colmar. Gilt als Hybride und darf nur als Tafelwein vermarktet werden, z.B. bei Stutz.

Maréchal Foch (r) Wie Léon Millet eine pilzresistente Züchtung von 1911 aus Colmar. Gilt als Hybride und darf nur als Tafelwein vermarktet werden.

Mariensteiner (w) Diese Würzburger Neuzüchtung aus Silvaner und Rieslaner hat mir immer recht gut gefallen, ist heute nur noch ganz selten in Franken zu finden.

Merlot (r) Merlot ist derzeit überall auf der Welt sehr beliebt. Auch in Deutschland bauen viele Winzer inzwischen Merlot an, vor allem in der Pfalz und in Rheinhessen. 430 Hektar inzwischen, in allen deutschen Anbaugebieten immer öfter zu finden. Sehr beliebt derzeit im Remstal, wo erste sehr überzeugende Weine entstanden sind (z.B. bei Aldinger, Klopfer, Schnaitmann). Immer überzeugend auch beim Zehnthof (Franken). Wird sicherlich in den nächsten Jahren noch stark zulegen. International oft nach Vorbild von Bordeaux in Cuvées mit → Cabernet Sauvignon und/oder → Cabernet Franc genutzt (in Deutschland z.B. die Cuvée X von Knipser).

Merzling (w) Merzling ist eine pilzresistente Weißweinzüchtung (aus dem Jahr 1960) aus Freiburg, die vereinzelt in Baden, aber auch in der Pfalz, in Franken und in Rheinhessen zu finden ist.

Monarch (r) Pilzresistente Neuzüchtung aus Freiburg.

Morio Muskat (w) Die einst wegen ihrer Muskatnoten beliebte Neuzüchtung aus Silvaner und Weißburgunder (nach ihrem Züchter Peter Morio benannt) hat in den letzten Jahren stark im Anbau abgenommen. Die Weine zeichnen sich durch ihr ausgeprägtes Muskatbouquet aus. Heute gibt es noch 600 Hektar, vor allem in Rheinhessen (Huff), Pfalz, Franken (Baldauf) und an der Mosel.

Müllerrebe (r) siehe → **Schwarzriesling**

Müller-Thurgau (w) immer öfter auch: **Rivaner**. Lange Jahre die am meisten verbreitete Rebsorte in Deutschland, ist Müller-Thurgau seit einigen Jahren stark rückläufig. Mit 13.800 Hektar liegt sie immer

noch an Nummer 2 in der Rebsortenstatistik. In vielen Regionen wird sie heute auch in Cuvées verwendet oder als „Rivaner“ bezeichnet. Nur in Franken pflegt man „den Müller“ als regionale Sorte und von dort kommen auch die interessantesten Weine. Je nach Bodentyp fallen die Weine sehr unterschiedlich aus, gelegentlich weisen sie eine dezente Muskatnote im Bouquet auf, manchmal erinnern sie auch ein wenig an Aprikosen. Auch für edelsüße Weine gut geeignet.

Muscaris (w) Pilzresistente Neuzüchtung aus Freiburg, gekreuzt aus Solaris und Muskateller, mit deutlicher Muskatnote.

Muskateller (w) siehe → Gelber Muskateller

Muskat-Lemberger (r) Neuer Name: → Wildmuskat. Faszinierende Lemberger-Variante mit deutlicher Muskatnote, nur beim Amalienhof in Württemberg zu finden. Erbringt hohe Mostgewichte (regelmäßig im Auslesebereich) und erscheint mir trocken ausgebaut (auch im Barrique) besonders interessant.

Muskat Ottonel (w) Wegen der Schwierigkeiten im Anbau spielt Muskat-Ottonel nur eine Außenseiterrolle und hat nicht die Bedeutung des → Gelben Muskatellers. Am ehesten findet man ihn im Markgräflerland (z.B. Lämmlin-Schindler), selten einmal am Kaiserstuhl, an der Nahe oder in der Pfalz.

Muskatsylvaner (w) Früher vor allem in der Steiermark genutzter Name für → Sauvignon Blanc.

Muskattrollinger (r) Der Muskattrollinger ist eine Spielart des → Trollingers und zeichnet sich – wie der Name sagt – durch eine ausgeprägte Muskatnote aus;

gleichzeitig erinnert die Frucht an Trollinger (oft deutliche Kirschnote). Er wird derzeit wieder häufiger in Württemberg angebaut und ergibt leichte, säurebetonte Rotweine, auch als Sekt interessant.

Nebbiolo (r) Rotweinsorte aus Piemont, bisher nur einzelne Reben im Versuchsanbau in Deutschland, z.B. in der Pfalz (beim Weingut Brenneis-Koch) und in Baden.

Neronec (r) Tschechische Neuzüchtung, vor allem in Tschechien zu finden, gelegentlich in Deutschland (z.B. Welker-Emmerich).

Nobling (w) Diese Freiburger Neuzüchtung aus Silvaner und Gutedel ist außerhalb des Markgräflerlandes kaum zu finden. Dort ist Nobling weit verbreitet. Nobling ergibt meist recht neutrale Weine (Ausnahme z.B. bei Frick, teils mit burgunderartiger Fülle) und wird auch zur Sektbereitung genutzt.

Optima (w) Diese Neuzüchtung wird wegen ihrer frühen Reife oft für Federweißen genutzt. Als Wein findet man sie meist süß oder edelsüß ausgebaut, z.B. bei Karlheinz Schneider an der Nahe oder Buntzelt in Franken.

Orion (w) Neuzüchtung vom Geilweilertof, gekreuzt aus Optima und Villard Blanc, pilzresistent.

Ortega (w) Einst in allen deutschen Anbaugebieten beliebt, findet man sie heute immer seltener, meist edelsüß ausgebaut. Dabei gibt es in Deutschland noch 650 Hektar Weinberge mit Ortega. Weist oft deutliche Zitrusfruchtnoten (Grapefruit, auch Orangenschalen) auf. Kann exzellente edelsüße Weine ergeben, mit Säure und Spiel. Vor allem in Rheinhessen (z.B.

Scherner-Kleinhanss, Bischel, Sommer, Wagner), in der Pfalz (Frey, Hagenbuch), an der Nahe, an der Mosel (Bauer, Goerg) und in Franken (Baldauf, Schloss Saaleck, Clemens Fröhlich).

Palas (r) Eine der sechs Weinsberger Rotweinzüchtungen, die 1999 der Öffentlichkeit vorgestellt wurden, weniger erfolgreich als die anderen. Diese Kreuzung aus Trollinger und der Rubintraube ergibt farbintensive Rotweine.

Perle (w) Die in den zwanziger Jahren aus Gewürztraminer und Müller-Thurgau gekreuzte Rebsorte konnte sich nach anfänglichen Anbauerfolgen in verschiedenen Regionen (insbesondere Franken) nicht durchsetzen und ist heute nur noch selten zu finden.

Petit Verdot (r) Rote Sorte aus Bordeaux, die dort nur eine untergeordnete Rolle in Cuvées spielt. Geringe Anpflanzungen versuchsweise in Deutschland.

Phoenix (w) Pilzresistente Neuzüchtung vom Geilweilertof (Kreuzung aus Bacchus und Seyve Villard 12-375), die Weißweine mit dezentem Muskataroma ergibt.

Pinotin (r) Schweizer Neuzüchtung aus Pinot Noir, pilzresistent, gelegentlich auch sortenrein zu finden (z.B. Weingut Rummel, Thüringer Weingut Bad Sulza), mit interessanten Ergebnissen.

Pinot Blanc (w) internationale Bezeichnung für → **Weißer Burgunder**, inzwischen hin und wieder auf deutschen Etiketten zu finden (schon lange bei Koehler-Ruprecht).

Pinot Grigio (w) italienische Bezeichnung für → **Grauer Burgunder**, einige Male auch auf deutschen Etiketten zu finden.

Pinot Gris (w) internationale Bezeichnung für **Grauer Burgunder** (siehe dort), ab und an auf deutschen Etiketten zu finden (z.B. bei Koehler-Ruprecht).

Pinot Noir (r) internationale Bezeichnung für → **Spätburgunder** (siehe dort), heute immer öfter auch auf deutschen Etiketten zu finden.

Portugieser (r) auch: **Blauer Portugieser**. Lange Jahre war Portugieser im Anbau rückläufig, weil er zu farbschwache Rotweine ergibt. Mit dem allgemeinen Rotweinboom steigt auch wieder die Anbaufläche von Portugieser (4.550 Hektar). Vor allem in Rheinhessen und der Pfalz ist er verbreitet, aber auch in anderen deutschen Weinbauregionen ist er zu finden. Einige Winzer zeigen, dass bei Ertragsbeschränkung sehr interessante Rotweine möglich sind. Recht wenig genutzt wird noch das Potential der Rebsorte für Rosés. Auch barriqueausgebaute Portugieser können recht interessant sein (z.B. bei Keth, Gallé in Rheinhessen, Schneider in der Pfalz). Außer in Deutschland ist Portugieser insbesondere im Donauraum verbreitet, vor allem in Ungarn, Kroatien, Slowenien und Österreich.

Primera (w) Pilzresistente Rebsorte aus Geisenheim, die einen recht neutralen Wein ergibt.

Prinzipal (w) Pilzresistente Neuzüchtung, bisher ganz selten anzutreffen (am ehesten in Rheinhessen). Die wenigen von uns bisher verkosteten Weine fielen durch – eher unangenehme – blumig-duftige Noten im Bouquet auf.

Prior (r) Pilzresistente Neuzüchtung aus Freiburg, bei einigen Ökoleingütern im Anbau, ist uns bisher aber noch nicht reinsortig begegnet.

Regent (r) Pilzresistente Sorte, die sich in allen Anbaugebieten steigender Beliebtheit erfreut, nicht nur bei Ökowitzern, über 2.000 Hektar inzwischen. Liegt heute bei Neuanpflanzungen an erster Stelle, noch vor Dornfelder. Vom Geilweilerhof aus Diana (Geilweilerhof-Züchtung aus Silvaner und Müller-Thurgau) und Chambourcin gekreuzt. Einigen wenigen sehr guten Weinen (meist barriqueausgebaut), die ich in den letzten Jahren probieren konnte, z.B. Heid, Schlossgut Hohenbeilstein, Siglinger und Jürgen Ellwanger in Württemberg, Fippinger-Wick in der Pfalz, Kühn, Walter und Felshof in Franken, WG Auggen und Winter in Baden, stehen viele allzu einfache, manchmal aufdringlich duftige Weine gegenüber.

Regner (w) In den zwanziger Jahren in Alzey gezüchtet. Ergibt weiche etwas säurereiche Weine mit ganz leichter Muskatnote. Der Großteil der heute weniger als 100 Hektar steht in Rheinhessen. Recht selten reinsortig zu finden (z.B. bei Georg Jung).

Reichensteiner (w) Geisenheimer Neuzüchtung aus den dreißiger Jahren. Gut 100 Hektar noch im Anbau (Tendenz weiter abnehmend), vor allem in Rheinhessen, aber auch an der Mosel.

Rieslaner (w) Die in den zwanziger Jahren in Würzburg aus Silvaner und Riesling gekreuzte Sorte hat sich als Spezialität in Franken etabliert, vor allem für süße und edelsüße Weine. Auch in der Pfalz (z.B. bei Pfeffingen, Müller-Catoir, Schaefer) und in Rheinhessen (z.B. bei Klaus Keller) erfreut sie sich zunehmender Beliebtheit und gehört so zu den ganz wenigen Weißweinsorten, deren Anbaufläche derzeit in Deutschland zunimmt. Auch trocken manchmal sehr gut, interessanter

aber edelsüß, wo Rieslaner große Weine erbringen kann.

Riesling (w) auch: **Weißer Riesling**, **Klingelberger** (in der Ortenau). Riesling ist seit einigen Jahren die meistangebaute Rebsorte in Deutschland. Grund hierfür ist der starke Rückgang bei der bisherigen Nummer Eins, dem Müller-Thurgau. Denn Riesling selbst ist im Anbau leicht rückläufig. Riesling kann von trocken bis edelsüß exzellente Weine ergeben. Außerhalb Deutschlands gibt es nennenswerten Rieslinganbau im Elsass, in Österreich, in Norditalien, in Neuseeland und Australien.

Rivaner (w) siehe → **Müller-Thurgau**

Rondo (r) Pilzresistente Neuzüchtung, in den sechziger Jahren in der ehemaligen Tschechoslowakei aus St. Laurent und Zarya Severa (eine asiatische Rebe) gezüchtet. Wird heute in Geisenheim betreut und vor allem in Rheinhessen (Schönhals) bei einer Reihe von Winzern angebaut.

Rosenmuskateller (r) in Italien: Moscato Rosa. Vor allem in Südtirol gelegentlich anzutreffende Sorte. In Rheinhessen beim Weingut Jean Buscher.

Rotberger (r) In den zwanziger Jahren in Geisenheim aus Trollinger und Riesling gezüchtet, ist er vor allem an der Hessischen Bergstraße, im Rheingau und an der Ahr zu finden. Er ergibt recht hellrote Weine (Rosés), ähnlich dem Trollinger, und wird auch als Sekt ausgebaut. Reinsortig z.B. beim Weingut der Stadt Bensheim (Hessische Bergstraße) oder Birkert (Württemberg)

Roter Elbling (w) Nach dem deutschen Weingesetz als Weißwein klassifiziert, obwohl eher als Rosé anzusehen. Der Unterschied zum Weißen → Elbling liegt in

der Verfärbung der Beeren. Die Mostgewichte beim sind ein klein wenig höher, die Säure ist ein klein wenig niedriger. Der Rote Elbling ist eine Spezialität der Obermosel.

Roter Gutedel (w) Mutation des Weißen → Gutedel, die in der deutschen Sortenliste als Weißwein geführt wird. Der Wein gleicht dem Weißen Gutedel, bei geringfügig niedrigerer Säure.

Roter Muskateller (w) Mutation des → Gelben Muskatellers, mit dunkleren Beeren. Recht selten anzutreffen.

Roter Riesling (w) Variante des Weißen → Riesling, dessen Beeren sich rotviolett verfärben. Bis ins 19. Jahrhundert in Deutschland im gemischten Anbau anzutreffen, seit 1996 von der Forschungsanstalt Geisenheim wieder betreut (z.B. bei Corvers-Kauter).

Roter Traminer (w) auch **Clevner** (Ortenau). Spielart des → Gewürztraminers, die vor allem in der Ortenau und in der Steiermark zu finden ist. Immer interessant sind die Weine von Andreas Laible.

Rubinet (r) Tschechische Neuzüchtung, vor allem in Tschechien zu finden, gelegentlich in Deutschland (in Cuvées).

Ruländer (w) früher übliche Bezeichnung für → **Grauer Burgunder**, noch heute gelegentlich auf Etiketten zu finden, vor allem für restsüße Weine.

Samtrot (r) Wohl eine Mutation aus dem → Schwarzriesling, der vor allem in der Gegend um Heilbronn, aber auch im Remstal anzutreffen ist. Im Geschmack deutliche Verwandtschaft mit Spätburgunder und Schwarzriesling. Starke Weine z.B. von Wachtstetter, Zimmerle, Hohen-

beilstein, Schnaitmann, Aldinger, Dautel, Kistenmacher-Hengerer, Weingärtner Bad Cannstatt oder Sonnenhof.

Sangiovese (r) Wichtigste rote Sorte in der Toskana. Wird versuchsweise auch in Deutschland angebaut, reinsortig bei Philipp Kuhn.

Sankt Laurent (r) auch : **Saint Laurent**. Eine ursprünglich fast ausschließlich in der Südpfalz anzutreffende Sorte (ganz stark bei Bernhart, Jülg, Heiner Sauer), die inzwischen auch im Norden der Pfalz (Knipser, Kuhn, Castel Peter, Corbet, Eyermann, HolzWeisbrodt, Pflieger) und in Rheinhessen (Keth, Gutzler, Schembs, Steitz, Erbeltinger, Espenhof, Wagner-Stempel, Weedenbornhof, Dirk Wendel, Peth-Wetz, Antony, Bendehof, Hedesheimer Hof), immer häufiger anzutreffen ist. Kleine Flächen auch in anderen deutschen Anbaugebieten, z.B. Kraichgau (Klumpp, Ihle), Franken (Kühn), Württemberg (Heid, Weingut der Stadt Stuttgart), Nahe (Montigny, Closheim), Hessische Bergstraße (Rothweiler, Bergsträsser Winzer), Markgräflerland (WG Ehrenkirchen) oder Kaiserstuhl (Fischer). Sie ergibt eigenständige Rotweine mit guter Substanz und eindringlicher Frucht, teils mit fleischigen Noten. In Zukunft sicherlich interessant auch für Cuvées (wie schon lange im Philipp L von Lergenmüller, inzwischen im Black Print von Schneider, als Juniorpartner auch im Steinsatz von Schneider). Im Burgenland weit verbreitet, auch in einigen osteuropäischen Ländern im Anbau.

Saphira (w) Pilzresistente Weißweineuzüchtung aus Geisenheim, die man bei einigen rheinhessischen Winzern (z.B. Schönhals) im Anbau findet. Aus Arnsburger (Kreuzung aus zwei Rieslingklonen) und Seyve Villard (Klon I-72) gekreuzt. Im

Bouquet sind die Weine eigenwillig blumig, im Mund dann recht neutral.

Sauvignon Blanc (w) Rebsorte von der Loire und aus Bordeaux, die weltweit verbreitet ist. In Deutschland seit 1830 beim Weingut Graf Wolff Metternich in Durbach angebaut. Heute immer häufiger in Deutschland zu finden (336 Hektar), insbesondere in Baden (Ortenau, Kaiserstuhl, Bodensee), der Pfalz und in Rheinhessen; auch im Remstal erfreut sie sich steigender Beliebtheit (wo sie – angeblich – schon früher unter ihrem auch in der Steiermark verwendeten Namen Muskat-Sylvaner angebaut wurde). Überzeugender Wein von Schloss Ortenberg, auch von Johner, Knipser, Zehnthof; ganz faszinierend neuerdings beim Weingut Bernhard Ellwanger im Remstal, ebenfalls bei Schnaitmann, Aldinger. Leider allzu häufig bisher entweder recht neutrale oder aber blumige und süße (restsüße) Weine.

Sauvignon Gris (w) Spielart des Sauvignon Blanc, z.B. bei Knipser (großartiger 2003er!), Schloss Ortenberg.

Scheurebe (w) Auch als Sämling 88 (in Österreich) bezeichnet. Zeichnet sich oft durch ihr Bouquet von schwarzen Johannisbeeren, auch Holunder und etwas Graupfruit aus. Für alle Weintypen geeignet, von trocken (Franken!, z.B. bei Ruck, aber auch bei Laible in der Ortenau) bis edelsüß (Keller, Laible). Ganz brillant oft als Eiswein (z.B. bei Pfeffingen). In ganz Deutschland verbreitet, mit nur noch 1.700 Hektar.

Schönburger (w) Eine vor allem in Rheinhessen gelegentlich anzutreffende Sorte, die im Bouquet ganz dezent an Muskat oder Traminer erinnert. Sie wurde in den dreißiger Jahren in Geisenheim gezüchtet.

Schwarzriesling (r) seltener auch: **Müllerrebe**. Der „Pinot Meunier“ der Champagne wird in Deutschland vor allem in Württemberg, im Kraichgau (z.B. bei Hummel) und an der Badischen Bergstraße (Seeger) angebaut, auf insgesamt 2.400 Hektar. Auch in der Pfalz, in Rheinhessen und in Franken ist er immer häufiger zu finden. Schwarzriesling eignet sich auch sehr gut zur Sektherstellung.

Septimer (w) In den zwanziger Jahren in Alzey aus Gewürztraminer und Müller-Thurgau gekreuzt. Heute kaum noch zu finden.

Siegerrebe (w) Vor allem in Rheinhessen verbreitete Rebsorte, die ganz exzellente edelsüße Weine ergeben kann, z.B. bei Neef-Emmich oder Knobloch in Rheinhessen, an der Nahe bei Schmitt-Peitz. Recht würzig im Bouquet.

Silcher (w) In den fünfziger Jahren in Weinsberg aus Kerner und Silvaner gezüchtet, vereinzelt in Württemberg und Baden zu finden (Versuchsanbau).

Silvaner (w) auch: **Grüner Silvaner**. Silvaner, früher auch als „Franken“ oder „Österreicher“ bezeichnet, verdrängte im 19. Jahrhundert den dominierenden Elbling aus den Weinbergen und war bis in die sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts die wichtigste Rebsorte in Deutschland. In allen deutschen Anbaugebieten zu finden, mit Schwerpunkten in Rheinhessen („RS-Rheinhessen-Silvaner“), Franken, Pfalz und am Kaiserstuhl. Je nach Boden sehr unterschiedlich im Geschmack, ergibt Silvaner sehr gute Tischweine und teils brillante edelsüße Weine (Franken, immer öfter auch in Rheinhessen). Außerhalb Deutschlands findet man Silvaner z.B. im Elsass, in der Schweiz, in Österreich, in Südtirol

(Eisacktal), sowie in den meisten osteuropäischen Weinbauländern.

Sirius (w) Neuzüchtung vom Geilweilert, pilzresistent.

Solaris (w) Neuzüchtung aus Freiburg, pilzresistent. Auch als Tafeltraube geeignet, zeichnet sich durch frühe Reife und hohe Mostgewichte aus. Bei einigen badischen Winzern im Anbau, reinsortig z.B. bei Schindler oder Engelhof.

Souvignier Gris (w) Pilzresistente Neuzüchtung aus Freiburg, gekreuzt aus Cabernet Sauvignon und Bronner.

Spätburgunder (r) auch: **Blauer Spätburgunder**, **Pinot Noir**, **Blauburgunder**. Die meistangebaute deutsche Rotweinsorte (knapp 12.000 Hektar). Ist in Baden und an der Ahr die Nummer 1 und in allen deutschen Anbaugebieten zu finden. Sehr bekannt ist der Spätburgunder aus Assmannshausen im Rheingau. Auch die Spätburgunder in der Pfalz bringen Jahr für Jahr überzeugendere Ergebnisse, ebenso in Württemberg und in Franken (z.B. bei Fürst). Viele Spitzenweine kommen derzeit aus Baden. Noch zu wenig genutzt wird in Deutschland das Potential von Pinot Noir (eine der drei für die Erzeugung von Champagner genutzten Rebsorten) für Sekt. Sehr beliebt in Deutschland derzeit als Blanc de Noir, das heißt weißgkeltert (was vielleicht daran liegt, dass man allzu viele Weinfreunde unter der Bezeichnung Weißherbst mit Abfallprodukten malträtiert hat).

Staufer (w) Pilzresistente Neuzüchtung, bei einigen ökologisch arbeitenden Betrieben im Anbau

Syrah (r) gelegentlich auch: Shiraz. Rhone-Sorte, die schon lange in Übersee für

Furore sorgt und in den letzten Jahren versuchsweise auch bei deutschen Winzern zu finden ist (vor allem in der Pfalz, z.B. bei Knipser – mit immer überzeugenden Weinen, bei Stortz-Nicolaus, Brenneis-Koch, Neiss, Stachel). Wird inzwischen auch in Württemberg (z.B. Jürgen Ellwanger, Bernhard Ellwanger, Schnaitmann, Wachtstetter), Rheinhessen (z.B. Kühling-Gillot) oder Baden (z.B. Fritz Waßmer, Hermann, Ihle) angebaut.

Tauberschwartz (r) Alte Rotweinsorte, die nur noch in einigen wenigen Weinbergen im Taubertal (z.B. bei Hofmann in Röttingen, wo man auch erstmals Tauberschwartz im Barrique ausgebaut hat, oder bei Engelhardt) zu finden ist. Sie ergibt leichte, recht helle Rotweine mit feinem Duft.

Tempranillo (r) Die bekannte spanische Rotweinsorte findet sich in der Pfalz im Versuchsanbau. Reinsortiger Tempranillo z.B. beim Weingut Jürgen Leiner in der Südpfalz.

Trollinger (r) In Südtirol als Vernatsch (oder Schiava) in mehreren Spielarten bekannt, spielt Trollinger in Deutschland nur in Württemberg eine wichtige Rolle, wo er die meistangebaute Rebsorte ist. Ganz selten einmal in der Südpfalz anzutreffen. Manche Erzeuger versuchen heute weichere, sanftere Weine zu erzeugen (durch malolaktische Gärung). Ich persönlich sehe das Potenzial von Trollinger vor allem darin „internationale Roséweine“ zu erzeugen, d.h. nicht die traditionellen Trollinger Weißherbste, sondern frucht- und farbinintensivere Rosés, die mit typischem, feinen Kirschenduft bezaubern. Interessant auch als Sekt.

Urban (r) alte Rebsorte, die wohl aus Süddeutschland oder Südtirol stammt,

verwandt mit dem → Trollinger. Früher weit verbreitet, meist im Mischsatz angebaut. Reinsortig beim Weingut Adelmann.

Weißer Burgunder (w) auch **Weißburgunder**, international als Pinot Blanc bezeichnet. Derzeit die weiße „In-Sorte“ in Deutschland mit den stärksten Zuwachsraten von allen Weißweinsorten. In allen Anbaugebieten im Vormarsch mit zunehmend interessanteren Weinen, auch barriqueausgebaut, aus vielen Anbauregionen. Die meisten Topweine kommen derzeit vom Kaiserstuhl, aber auch sonst in Baden sehr gute Ergebnisse, wie z.B. im Markgräflerland. Immer besser werden auch Weißburgunder aus der Südpfalz und aus Franken. Außerhalb Deutschlands vor allem im Elsass und in Norditalien (Südtirol, Trentino, Friaul, Franciacorta) zu finden, aber auch in Österreich und den meisten osteuropäischen Anbaugebieten.

Wildmuskat (r) Von Gerhard Strecker (Weingut Amalienhof, Württemberg) nach Aussaat von 200.000 Lemberger-Kernen über Jahre hinweg selektioniert. Der erste Wein kam 1991 in den Verkauf, unter dem Namen → Muskat-Lemberger. Da dieser Name vom Bundessortenamt abgelehnt wurde, kommt der Wein seit 2003 als Wildmuskat auf den Markt. Hohe Mostgewichte und Extrakte sind typisch für den Wildmuskat, ebenso die deutliche, namensgebende Muskatnote. Der Amalienhof bietet Jahr für Jahr sehr interessante Weine an, trocken wie restsüß. Unser Favorit: Barriqueausgebauter Wildmuskat!

Würzer (w) In den dreißiger Jahren in Alzey aus Gewürztraminer und Müller-Thurgau gekreuzt. Vor allem in Rheinhessen (z.B. Ahnenhof, Wernersbach) noch zu finden, mit feinem Bouquet, das manchmal etwas an Muskat, ein anderes

Mal wieder mehr an Traminer erinnert. Gutes Potential für edelsüße Weine. In Franken beim Weingut Schmitt's Kinder in Randersacker, auch an der Nahe (Haas, Sitzius) zu finden.

Zähringer (w) Freiburger Kreuzung aus Traminer und Riesling. Hat sich nicht durchgesetzt und ist heute so gut wie gar nicht mehr zu finden.

Zweigelt (r) auch: **Zweigeltrebe**, **Blauer Zweigelt**. In den zwanziger Jahren in Klosterneuburg in Österreich aus Blaufränkisch und Sankt Laurent gekreuzt. Erfolgreichste Neuzüchtung in Österreich, wo sie vor allem im Burgenland angebaut wird. Immer häufiger auch in Ungarn zu finden. In Deutschland vor allem bei einzelnen Winzern in Württemberg (insbesondere im Remstal) im Anbau, wo sie sowohl reinsortig als auch in Cuvées sehr interessante Weine ergibt (z.B. bei Haidle, Jürgen Ellwanger oder Zimmerle). Auch im Anbaugebiet Saale-Unstrut zu finden mit immer besser werdenden Weinen, z.B. bei Gussek.